

BEITRÄGE AUS NÄNIKON

So turbulent kann das «Äplerläbe» sein!

(ed) Es war nicht anders zu erwarten, das Chränzli hat auch dieses Jahr für Begeisterung gesorgt! Vom 12. bis 14. Februar haben sich über 600 Personen die vier Theateraufführungen und zwei Liederkonzerte nicht entgehen lassen. Beschenkt wurden sie mit einer schönen Liederpalette des Gemischten Chors Nänikon und dem Lustspiel «Äplerläbe» von Lukas Bühler, bei dem die Theatergruppe über beide Akte für viele Lacher sorgte.



Der Gemischte Chor Nänikon begeisterte das Publikum mit seinem Gesang.

Ganz im Zeichen bester Unterhaltung wurden am letzten Wochenende im Mehrzwecksaal des Singvogel Schulhauses in Nänikon allerlei Leckerbissen geboten: musikalisch, theatralisch und kulinarisch! Das Chränzli war an allen drei Tagen stets gut besucht, der Samstagabend mit allen Darbietungen und der reich bestückten Tombola war wohl wieder das Highlight. Da konnte man sich ab 18 Uhr an der Bar auf den Abend einstimmen, einen ersten Blick auf den Gabentisch werfen und sich danach im Saal ein feines Rindsgulasch mit Kartoffelstock und Gemüse zu Leibe führen. Peter Hintermann sorgte dabei für musikalische Untermalung, auch während der Pausen und nach dem Theater wieder, wo dann einzelne Paare sogar das Tanzbein zu schwingen begannen.

«Hab Sonne im Herzen»

In deutscher und italienischer Sprache wurde das Publikum ab 20 Uhr vom Gemischten Chor unter der Leitung von Konrad Weiss besungen. Zehn schöne Stücke wurden zum Besten gegeben und natürlich verlangte man am Ende des Repertoires nach einer Zugabe. Dem Publikum wurde speziell das Stück «Hab Sonne im Herzen» gewidmet, denn bekannt-

lich wird dann alles gut! Heinz Denzler, Präsident des Gemischten Chors, verlas anschliessend ein paar Danksagungen, ehrte drei Chormitglieder, die schon auf eine 35-jährige Gesangskarriere zurückblicken können, und hiess in der Theatergruppe zwei neue Schauspieler und eine neue Souffleuse willkommen.



Resi und Sepp sind ob dem vielen Besuch auf der Alp etwas verunsichert.

Schnell noch ein Tombolalos kaufen, bevor es losgeht!

Alle Tombolalose wurden dann unter die Leute gebracht, und wer einen Treffer erzielt hatte, nahm schon mal die Ausbeute in Augenschein.

Um 21.30 Uhr ging es dann mit dem Lustspiel endlich los und schon wurde der Zuschauer in Sepps und Resis Alltag entführt. Das Bergbauernehepaar ist schon viele Jahre verheiratet und macht sich immer noch gerne Komplimente! Einzig, dass der Sepp viel mehr Zeit mit all seinen Kühen verbringt, stimmt Resi manchmal etwas traurig.

Schon bald kommen die zwei Schwestern Berti und Trudi auf die Alp, um Geld für eine Berghilfe-Initiative zu sammeln. Von der vielen Arbeit schmerzt Bertis Hüfte ungemein und so träumt sie auf Sepps Gartenbank sitzend von einem Mann, der «guet chrampft und guet schmuset». Den Sepp hätte sie auch genommen, leider ist er schon vergeben! Aber auch er verspricht für die Initiative zu spenden, doch erst nach der Körpermassage für seine Anegreth im Stall.

Das Model und der Gauner

Kaum haben sich alle von der Alp zurückgezogen, zieht es schon die Nächste da hinauf. Das Model Clarissa de la Fleur hat sich wohl verirrt, denn weder ihr Manager noch sonst jemand ist da, um sie willkommen zu heissen und für das Fotoshooting in der Natur herzurichten. Vor allem ist ihr aber der Ort da oben «so unhygienisch»!

Als Sepp aus dem Stall kommt, glaubt sie schon, den Hairdresser vor sich zu ha-



Clarissa de la Fleur auf der Suche nach gutem Handy-Empfang auf der Alp.

BEITRÄGE AUS NÄNIKON



Trudi (links) und Berti nehmen den armen Leopold ganz fest in die Mangel.



«Clarissa und Kalinus geben sicher auch ein gutes Lösegeld ab», denkt sich Edi der Gauner (links).

ben und verlangt nach ihrem Willkommensdrink. Na, Sekt gibt's auf der Alp nicht, meint der Sepp und lädt sie zu einem Glas Milch ins Haus ein.

Leopold ist die nächste Gestalt, die es auf den Hof verschlägt. Auf der Suche nach einem Versteck für die ergaunerte Beute lässt er den schwarzen Koffer mit dem vielen Geld einen Moment unbeaufsichtigt. Schon sind Berti und Trudi wieder des Weges und nehmen den Koffer an sich. In der Überzeugung, dass dies Sepps Spende ist, nehmen sie das viele Geld an sich und gehen glücklich nach Hause.

«Schalom» – ein schwarzer Koffer geht auf Reisen

Als Leopold wieder kommt und den Koffer nicht mehr vorfindet, alarmiert er schockiert seinen Chef und versteckt sich mal lieber, bis dieser auch auf der Alp erscheint.

«Schalom» heisst es bald und Resi hat schon ihren nächsten Gast vor sich stehen. Kalinus Lunus hat die Hetze in der Stadt nicht mehr ausgehalten und Zuflucht auf der Alp gesucht, um dort sein Tantra zu enthüllen. Resi nimmt ihn gleich mal lieber mit ins Haus, bevor er noch seinen Tanga auszieht. Eine der vielen Wortverdrehungen, die beim Publikum immer wieder für ein Schmunzeln sorgen.

Leopold der Traummann

Zweiter Akt: Nun ist auch Edi, der Chefgauner, auf der Alp angekommen und zusammen mit Leopold suchen sie nach dem Koffer. Sicher, dass der Älpler ihn haben muss, geht Edi dem nach und lässt Leopold alleine zurück. Auf einmal

stehen Berti und Trudi vor ihm und die heiratswilligen Schwestern schweben sogleich auf Wolke sieben, denn Leopold scheint ihr Traummann zu sein. Der Arme ist mit der Situation überfordert, kann aber den beiden Frauen nicht entkommen und wird von ihnen nach Herzenslust vernascht.

Schliesslich erfahren die Schwestern, wem der schwarze Koffer gehört und versprechen ihn zu holen. Eine Gegenleistung hätten sie aber schon gerne von Leo. Als er erfährt, dass er eine der Schwestern oder gleich beide ehelichen soll, geht's ihm noch schlechter.

Der schwarze Koffer kommt wieder auf die Alp, doch bevor ihn Edi an sich nehmen kann, wird er von Sepp auch schon ins Haus getragen. Der Gauner ist ausser

sich vor Wut und als er das Model erkennt und der Esoteriker Kalinus ihn mit seinen Meridianen und seinem unruhigen Geist auf die Palme bringt, nimmt er sie als Geiseln. Ein Lösegeld gibt es für die berühmte Clarissa de la Fleur mit Sicherheit!

Eine Tussi mag sie ja wohl sein, die Clarissa, aber letztlich ist es sie, die Edi die Waffe abnehmen kann. Resi und Sepp, die dazu gestossen sind, entdecken den Inhalt des schwarzen Koffers, und von Edi unbemerkt, tauschen sie diesen gegen Bücher aus.

Am Schluss bleibt das Älplerehepaar wieder alleine zurück, mit dem vielen Geld und Sepps geliebten Kühen. Und ehe Sepp sich wieder im Stall verziehen kann, gibt Resi ihm einen Riesenschmatz und der Vorhang fällt.



Am Schluss der Aufführung gab es Applaus für Schauspieler, Regie, Maske und die neue Souffleuse. (ed)